



Das High-Tech-Center in Tägerwil gilt als Thurgauer Denkmaler.

Bild: Claudia Berger

Wo die unternehmerische Saat aufgeht

High-Tech-Center und Spider Town bilden den zweitgrössten Technopark der Schweiz

Als Brutstätte für neue Unternehmen hat sich das High-Tech-Center in Tägerwil über die Region Bodensee hinaus einen Namen gemacht. Zusammen mit dem Innovations- und Gründerzentrum Spider Town bildet das HTC heute den zweitgrössten Technopark der Schweiz.

MARTIN SINZIG

Angefangen hat die Geschichte des High-Tech-Centers (HTC) vor über zehn Jahren, als der gebürtige Schwede Jan Larsson in Tägerwil das bisher einzige rein privatwirtschaftlich finanzierte Zentrum dieser Art in Europa gegründet hatte.

40 Firmen angesiedelt

Larsson kaufte 1988 günstig Land, um für eine skandinavische Firma ein vergleichsweise kleines Gebäude zu bauen. Daraus entwickelte sich das HTC. Im Dezember 1990 zogen die ersten Firmen ein, und im Juni 1991 wurde die erste HTC-Etage feierlich eröffnet. Im März 1992 wurde die zweite Baustufe in Angriff genommen, und per Anfang 1995 zogen auch dort die ersten Mieter ein. Inzwischen sind im HTC durchschnittlich etwa 40 Firmen aktiv, die über 200 Arbeitsplätze bieten und aus verschiedenen europäischen Ländern stammen.

«Wir haben einen Gebäudekomplex gebaut, und das Geschäft ist natürlich, die Räume darin zu vermieten», erklärt Larsson. Die Idee ist jedoch, nicht nur normalen Geschäftsraum, sondern auch eine Philosophie, ein komplettes Paket, eine komplette Infrastruktur zu vermieten, mit Konferenzzimmer, Bistro und einem Servicecenter, das alles anbieten kann, was ein Kunde will, wenn er das wünscht. «Komplette Gross-ISDN-Telefonanlagen, viel Glasfaser im Haus und interessante Firmen, die sich ergänzen und Synergien nutzen: Darin unterscheidet sich das HTC in Tägerwil von anderen Technoparks, und deswegen haben wir auch Erfolg gehabt», meint Larsson.

Auf Expansionskurs

Ein High-Tech-Center müsse nicht unbedingt etwas mit Grundlagenforschung oder Raumfahrt zu tun haben, die Grundlage sei aber immer innovatives Denken und ein Umfeld, das Raum bietet für die Entwicklung neuer Lösungswege, meint der HTC-Gründer. «Zu unserer Philosophie gehören der Wissens- und der Technologietransfer». Spider Town, das Innovations- und Gründerzentrum, und das HTC bilden heute den zweitgrössten Technopark der Schweiz, sagt Larsson nicht ohne Stolz.

Die im HTC angesiedelten Firmen expandieren stark. Viele haben die Zahl der Arbeitsplätze verdoppelt. «Wenn das so weitergeht, wird das HTC bald aus seinen

Nähten platzen und die dritte Baustufe dringend nötig werden», so Larsson. Andererseits dürfe man nicht verschweigen, dass es auch eine gewisse Rotation unter den HTC-Mietern gibt. «Wir wollten ja mit unserem HTC eine Brutstätte für Unternehmen schaffen, und das hat sich vielfach bestätigt. Deswegen sind wir überzeugt, dass das Konzept auch für die Zukunft richtig ist.»

Brutstätte für Unternehmen

Die in den beiden Zentren angesiedelten Firmen expandieren stark. Viele haben die Zahl der Arbeitsplätze verdoppelt. Deshalb wird bei Spider Town kräftig gebaut und beim HTC die dritte Baustufe geplant, so Larsson. Andererseits dürfe man nicht verschweigen, dass es auch eine gewisse Rotation unter den HTC-Mietern gebe. «Wir wollten ja eine

Brutstätte für Unternehmen schaffen, und das hat sich vielfach bestätigt. Deswegen sind wir überzeugt, dass das Konzept auch für die Zukunft richtig ist.»

Netzwerk für Macher

Initiator Rolf Weigele bezeichnet Spider Town als ein dreidimensionales Netzwerk für Macher, wo Ergebnisse aus der angewandten Forschung in konkrete Produkte und Kleinserien umgesetzt werden sollen. «Spider Town ist der Punkt, an dem die Verbindungen zu den schlauen Köpfen rund um den Erdball zusammenlaufen. Der Ort also, an dem Unternehmer am schnellsten Lösungen zur Umsetzung ihrer Ideen finden.» Es seien die gebündelten und vernetzten Kompetenzen in Consulting, Technologie, Forschung und Produktion, die Spider Town zu einem starken Partner machten.

Am Anfang stand das Dow-Forschungszentrum Tägerwil, ein hochmodernes, 50 Mio Franken teures Unternehmen zur Erforschung und Entwicklung neuer Polymer-Materialien und Fertigungstechniken für den Automobilbau. Dazu gehörte die grösste Kunststoffpresse Europas für Karosserieteile mit einer Schliesskraft von 1000 Tonnen, eine computergesteuerte Rundumfräse, eine komplette Modellschneiderei samt Schlosserei mit modernsten Maschinen, ein fixfertig eingerichtete Chemie-Labor und eine Elektro-Werkstatt. Der riesige Transformator von 2000 kVA ist gross genug, um die Region Tägerwil unter Hochspannung zu setzen.

Know-how-Zentrum

Dann aber beschloss Dow Europe, den Betrieb in der Ostschweiz dichtzumachen. Und auf einmal waren da 41 000 Kubikmeter umbauter Raum und 1,4 Hektaren Land zu verkaufen, direkt am Bahnhof und einen Katzensprung vom Flughafen Kloten entfernt; das Ganze für 14,6 Mio Franken. Jetzt, im Oktober 1996, traten die Gründer Hansjörg Fasnacht, Marcel Rutishauser und Rolf Weigele in Aktion, übernahmen das Dow Chemical-Forschungszentrum und schufen das Innovations- und Gründungszentrum Spider Town. Die Thurgauer Kantonalbank und die Thurgauer Regierung erkannten bald die Bedeutung dieses Projektes für die Wirtschaft in der gesamten Region und engagierten sich massgeblich

für die Finanzierung von Spider Town.

Noch im Gründungsjahr wurde die erste schweizerische Niederlassung der deutschen Fraunhofer-Gesellschaft angesiedelt. In diesem Zentrum wird im Kunststoffbereich geforscht. Seit dem 1. Juli 1999 wird mit dem Biotechnologie-Institut Thurgau, gemeinsam mit der Universität Konstanz und finanziell unterstützt durch die Thurgauische Stiftung für Wissenschaft und Forschung, eine zukunftsreiche Forschungsstätte aufgebaut, in der schwergewichtig Rheuma- und Arthritisforschung betrieben wird. So entstehen unter anderem aus diesen Innovationsbereichen der Forschungsinstitute neue Produkte und Spin Offs. So wurden in den letzten drei Jahren rund 20 neue Unternehmen gegründet.

Bei Spider Town werden auch Produkte hergestellt. Die grosse Dow-Fertigungshalle wurde umgerüstet. Heute werden dort bei Spider Industries exklusiv für AMG und Mercedes Benz Karosserieteile aus Kunststoffen hergestellt. Daneben fördert Spider Town im Verbund mit «Take off Thurgau» auch die Ansiedlung wertschöpfungsstarker Firmen.

Eine zweite Erfolgsgeschichte ist die Entwicklung der Firma Sellbytel AG. Das erst 1996 mit Unterstützung von Spider Town gegründete Unternehmen hat sich mittlerweile zum führenden Call-Center der Schweiz gemauert und im Juni den Startschuss für einen Neubau in Tägerwil gegeben.

Jungunternehmerförderung

Jungunternehmer will das High-Tech-Center mit seinen Bürohôtels und Bürohôtelplätzen fördern. Letztere werden komplett möbliert, mit Reinigung, Elektrizität und Parkplatz für 475 Franken pro Monat vermietet. Darüber hinaus steht die ganze Infrastruktur des HTC nach Bedarf zur Verfügung. Die nächste Stufe sind die Bürohôtels. Das sind in sich selber abgeschlossene

Büros mit 25 bis 30 Quadratmetern Grösse, die zwischen 475 und 550 Franken pro Monat kosten.

Weil das Sekretariat für den Jungunternehmer besonders wichtig ist, bietet das HTC Schreib- und Telefondienste sowie Buchhaltungsdienste ohne grosse Bürokratie an. Auch technische Einrichtungen wie beispielsweise Kopierer stehen zur Verfügung. *msi*